

Projektbeschreibung für das Angebot „Frühe Hilfen an der geburtshilflichen Abteilung des Kreiskrankenhauses Groß-Umstadt“

„98% der Kinder in Deutschland kommen in Geburtskliniken zur Welt. Damit bieten die Kliniken gute Voraussetzungen, Frühe Hilfen auch den Familien bekannt zu machen, die nicht so einfach den Weg zu Unterstützungsleistungen finden.“ (NZFH FRÜHE HILFEN aktuell Ausgabe 2/2019 S.1)

1. Ausgangslage und Entwicklungsinteresse

Seit 2008 gibt es im Landkreis Darmstadt-Dieburg die Fachstelle Frühe Hilfen mit dem Auftrag, Eltern frühzeitig darin zu unterstützen, ihren Kindern eine positive Entwicklung zu ermöglichen. In den vergangenen 12 Jahren hat die Fachstelle ein Netzwerk Frühe Hilfen mit zahlreichen Fachkräften und Institutionen, die Eltern in den ersten 6 Lebensjahren ihrer Kinder begleiten, aufgebaut. Im Netzwerk konnten die vielfältigen Angebote aus Gesundheitswesen und Kinder- und Jugendhilfe sowie andere familienbezogene Leistungen im Landkreis eng miteinander verbunden und Familien kompetent unterstützt werden.

Darüber hinaus koordiniert die Fachstelle den Einsatz von Familienhebammen und Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen im Landkreis und ist für Fachkräfte und Eltern Schnitt- und Vermittlungsstelle im Bereich der Frühen Hilfen.

Wir wissen, dass für alle Eltern die Geburt eines Kindes eine besondere Umbruchsituation im Leben darstellt. Belastende Lebenslagen und geringe Bewältigungsressourcen können Eltern in dieser Situation überfordern und dazu führen, dass es Ihnen nicht mehr gelingt, die Entwicklung ihrer Kinder bestmöglich zu begleiten.

Unser Grundgedanke bei der Einrichtung eines Angebotes der Frühen Hilfen an der Geburtsklinik ist, mit der engen Verzahnung von Gesundheitswesens und Frühen Hilfen, eine weitere Möglichkeit zu schaffen, Mütter und Väter schon sehr frühzeitig, nämlich rund um die Schwangerschaft und Geburt, über Angebote und Hilfen für Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern im Landkreis zu informieren und bei Familien mit besonderen Belastungen eine erste Bedarfsklärung (clearing) durchzuführen. So können wir schon

bevor sich ungünstige Entwicklungsverläufe verfestigen, passgenaue Unterstützung anbieten und Zuspitzungen von Krisen präventiv begegnen.

Die Geburtsklinik am Kreiskrankenhaus in Groß-Umstadt ist die einzige Geburtsklinik im Landkreis. Etwa 500 Frauen entbinden dort im Jahr.

2. Angebotsziel:

Ziel des Angebotes Frühe Hilfen an der Geburtsklinik ist es, alle (werdenden) Eltern, die dort betreut werden, über Angebote der Frühen Hilfen im Landkreis Darmstadt-Dieburg zu informieren (universelle/primäre Prävention). Darüber hinaus sollen Familien mit besonderen Belastungen angesprochen werden, um ihnen Unterstützung anzubieten und sie in passgenaue Hilfen zu vermitteln (selektive/sekundäre Prävention).

Durch die enge inhaltliche und räumliche Kooperation der medizinischen Fachkräfte und der Fachkräfte der Frühen Hilfen gelingt die Überleitung vom Gesundheitswesen zum Unterstützungssystem der Kinder- und Jugendhilfe leichter. Eltern erhalten frühzeitig Hilfe und Fachkräfte beider Disziplinen erfahren Entlastung.

Damit schlägt das Angebot der Frühen Hilfen eine Brücke zwischen Gesundheitshilfen und anderen familienunterstützenden Angeboten. Bestehende Strukturen werden nicht ersetzt, sondern miteinander verbunden.

3. Zielgruppe

Das Angebot der Frühen Hilfen auf der geburtshilflichen Station richtet sich an alle Eltern, die in der Geburtsklinik entbunden haben oder entbinden.

Insbesondere richtet sich das Angebot an Eltern mit psychosozialen Belastungen, wie z.B. sehr junge Eltern, Alleinerziehende, Eltern mit psychische Belastungen oder Erkrankungen, rasche Schwangerschaftsfolge, Mehrlingsgeburten u.v.m.

4. Angebotsbeschreibung:

An zwei Tagen in der Woche (Dienstag und Freitag) ist eine Präsenz einer sozialpädagogische Fachkraft der Frühen Hilfen für ca. 2 Std. als Ansprechpartner*in auf der geburtshilflichen Station des Krankenhauses angedacht.

Dort kann Sie, das Einverständnis der Eltern vorausgesetzt, auf diese zugehen und sie über die Angebote der Frühen Hilfen informieren.

Durch Flyer, Plakate und direkte Ansprache des Klinikpersonals werden die Eltern über das Angebot informiert und um dem Datenschutz zu entsprechen, bereits bei Aufnahme um ihr Einverständnis angesprochen zu werden, gebeten

Mithilfe eines Screening-Verfahrens, welches durch das Klinikpersonal bzw. von den Beleghebammen angewendet wird, werden darüber hinaus Eltern mit besonderen psychosozialen Belastungen identifiziert. Sie sollen dann angesprochen und motiviert werden, eine Beratung im Rahmen des Angebotes der Frühen Hilfen wahrzunehmen.

Durch die genaue Kenntnis der Angebotsstruktur im Landkreis kann die Fachkraft der Frühen Hilfen zu den verschiedenen Hilfen beraten, die Eltern motivieren Hilfe anzunehmen und in passgenaue Unterstützungsangebote aus der Vielzahl der Möglichkeiten vermitteln. Dies könnte beispielsweise eine Unterstützung durch eine Familienhebamme oder Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin sein oder eine andere Hilfe aus dem großen Angebotsspektrum unserer Netzwerkpartner*innen wie z.B. Familienberatung oder Familienpaten. Es könnte aber auch ein Angebot sein, welches die Familie ganz praktisch durch eine Unterstützung im Haushalt oder bei der Betreuung der Kinder entlastet und welches noch zu entwickeln wäre (frühestens ab Mitte 2022)

Sollte der Prozess der Bedarfsermittlung (Clearing) mehr als einen Termin erfordern, kann die Fachkraft diese in den Räumen der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche in GröB-Umstadt oder auf Wunsch im häuslichen Umfeld der Familie im Rahmen ihrer Tätigkeit für die Fachstelle Frühe Hilfen erbringen.

Das Angebot der Frühen Hilfen ist freiwillig und kostenlos. Die Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht.

5. Finanzierung

Finanziert wird das Angebot aus Fördermitteln des Landes Hessen im Landesprogramm Frühe Hilfen, Prävention und Kinderschutz und aus Mitteln des Landkreises Darmstadt-Dieburg. Die Beantragung der Gelder sowie die damit verbundenen Formalitäten wird durch die Fachstelle Frühe Hilfen sichergestellt.

Gemäß den Fach- und Fördergrundsätzen zur Landesförderung Frühe Hilfen, Prävention und Kinderschutz in Hessen vom 23. April 2018 ist eine Förderung bis 31. Dezember 2025

möglich. Über eine Verstetigung des Angebots und Übernahme in die Regelversorgung wird vor Ablauf des Förderzeitraumes entschieden.

Groß-Umstadt, den 24.03.2021